

Erhalten am 30/03/2016

Veröffentlicht am 30/06/2016

Zu den Sozialformen im DaF- Unterricht : eine normative und vergleichende Studie

On the social forms in DaF lessons: a normative and comparative study

BOUMRAR Ouiza¹

¹Université d'Alger 2, Algérie

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag geht es um die Thematik der Sozialformen und deren Förderung im DaF-Unterricht, eine präskriptive und vergleichende Untersuchung zwecks einer Berichtigung des Sprachunterrichts.

Sozialformen gehören zu den aktuellen Themen der Didaktik, Pädagogik und der Psychologie. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts, darunter verstehen wir eine Reihe von Interaktionsformen, die sich von einem zum anderen Lehrer variieren, um eine bestimmte Fremdsprache bzw. Deutsch zu lehren. Dazu wird die Problematik der vorliegenden Untersuchung wie folgt hingestellt: Was bedeutet der Begriff "Sozialformen" eigentlich? Welches sind die verschiedenen Sozialformen? Was für Gemeinsamkeiten Unterschiede sind herauszufinden.

Hauptanliegen dieses Beitrags bezieht sich im Allgemeinen auf die Sozialformen als notwendige Unterrichtsform beim Erlernen einer Fremdsprache und auf eine Gegenüberstellung von traditionellen und modernen Sozialformen mit dem Ziel den Unterschied zwischen ihnen, ihre Voraussetzungen, sowie ihre Vor- und Nachteile zu erörtern.

Schlüsselbegriffe: Sozialformen, DaF-Unterricht, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Vor- und Nachteile.

Abstract

This article deals with the theme of social forms and their valuation in German as a foreign language course, a normative and comparative study.

Social forms are part of the current topics of didactics, pedagogy and psychology. They are an integral part of foreign language teaching, that is, a number of forms of interaction that vary from teacher to teacher in order to teach a certain foreign language. The problematic of this research is as follows: What does the term social forms really mean? What are these different social forms? What are the similarities and differences?

The main concern of this article is in general with social forms as a necessary form of teaching when learning a foreign language and a comparison of traditional and modern social forms with the aim of dealing with the difference between them, their requirements and their advantages and disadvantages.

Keywords: social forms, German as a foreign language course, similarities, differences, advantages and disadvantages.

1. Einleitung

Sozialformen gehören zu den aktuellen Themen der Didaktik, Pädagogik als auch der Psychologie. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts, darunter ist eine Reihe von Interaktionsformen zu verstehen, die sich von einem zum anderen Lehrer variieren, um eine bestimmte Fremdsprache in unserem Fall Deutsch zu lehren.

Unter Sozialformen ist die Organisationsform des Unterrichts zu verstehen, d.h. die Art und Weise, wie der Lehrer zum Lernen organisiert oder wie sich die Schüler selbst organisieren, in diesem Verständnis sind die Schüler und Lehrkräfte einer Klasse ebenso eine Gruppe.

In der Geschichte des Fremdsprachenunterrichts gab es vielfältige Sozialformen, die sich unter verschiedenen Faktoren im Laufe der Zeit verändern, also sie nahmen was zuvor vielleicht von den vorausgegangenen Sozialformen vernachlässigt wurde, und gehen auf die aktuellen Bedürfnisse der Gesellschaft an.

Oft dominierte eine Sozialform im Fremdsprachenunterricht für einige Zeit, was natürlich nicht bedeutet, dass sie nur in dieser Zeit benutzt wurde. Die zeitlich erste Sozialform ist der Frontalunterricht, der bis heute, die vorherrschende Sozialform ist.

Dazu lautet die Problematik dieser Untersuchung wie folgt: Was bedeutet der Begriff "Sozialformen" eigentlich? Welches sind die verschiedenen Sozialformen? Inwiefern sind sie wichtig für den DaF-Unterricht? Und welche Sozialformen sollen für spezifische Ziele eingesetzt werden?

Zunächst wird auf die Begriffserklärung von Sozialformen eingegangen, darauf folgend werden die verschiedenen Sozialformen sowie deren Ziele der verschiedenen beleuchtet. In einem weiteren Schritt werdender Unterschied zwischen ihnen, ihre Voraussetzungen, sowie ihre Vor- und Nachteile erläutert.

2. Begriffsbestimmung

Die Begriffe Lehrmethode, Arbeitsform und Sozialform sind eng miteinander verbunden und bilden eine Einheit, sie bezeichnen solche Verfahren des Lehrens und Lernens, die in der Unterrichtspraxis Anwendung finden. Um alle Zweideutigkeiten zu vermeiden, wird versucht, zwischen diesen Begriffen zu unterscheiden.

2.1 Sozialformen

Jede Unterrichtsphase besitzt eine Sozialform und eine Arbeitsform. Viele Leute behaupten, dass Sozialformen und Arbeitsformen Synonyme sind. Aus diesem Grund ist es nützlich, die beiden Begriffe näher zu bestimmen.

H. Meyer bietet an, eine Differenzierung zwischen Arbeitsformen und Sozialformen zu machen: Sozialform bedeutet wer arbeitet mit wem zusammen? Und Arbeitsform bedeutet welche Handlungsmuster (Vortrag oder Diktat) sollten ausgeführt werden?

Weiterhin sind die beiden Begriffe von Unterrichtsfaktoren (Thema, Medien) reflektiert.

Fachleute in Didaktik bemühen sich, um die Definition von Sozialformen zu geben wie: G. Becker, der meint, dass eine Sozialform, die Organisationsform des Unterrichts ist, indem er die folgende Auffassung vertritt:

Unter Sozialform wird die Art und Weise verstanden, in der der Lehrer die Schüler zum Lernen organisiert oder die Schüler sich selbst organisieren. Deshalb kann auch von „Organisationsformen“ gesprochen werden, die

durch bestimmte interaktionale Konstellationen gekennzeichnet sind.
(Becker,1984: 104)

Im Gegensatz zu G. Becker sind die Sozialformen für H. Meyer, die Beziehungsstruktur des Unterrichts, d.h. Unterrichtsformen:

Sozialformen beschreiben das äußere zueinander von Lehrer und Schüler bei der Bearbeitung von Lerninhalten. Sie regeln die Beziehungsstruktur in der Klasse durch die Vorgabe des äußeren sozialen Rahmens.(Meyer, 1987: 138)

Die meist gebräuchlichsten Sozialformen sind: Klassen- oder Plenumunterricht, Gruppenarbeit, Partner oder Tandemunterricht, Einzel bzw. Still oder Alleinarbeit

2.2 Überblick über die Sozialformen des Unterrichts

2.2.1 Frontalunterricht

Der Frontalunterricht auch Frage/Antwort Unterricht, Klassenunterricht, Großgruppenunterricht und Plenum genannt, ist eine von mehreren Sozialformen, die oft angewendet wird. Nach Gertrud. wird der Begriff „Frontalunterricht“ wie im Folgenden definiert:

Frontalunterricht ist eine Sozialform des Lehrens und Lernens, bei der ein Lehrer eine Klasse als Einheit unterrichtet. Die beiden Hauptkomponenten sind der darbietende (Lehrevortrag, Demonstration, Erzählung, Beschreibung, Erläuterung) und der fragend-entwickelnde Unterricht. Der Lehrer plant, steuert und kontrolliert das Unterrichtsgeschehen. Die Schüler hören zu oder beantworten Lehrerfragen. (Gertrud, 1995: 204-206)

An dieser Stelle ist zu betonen, dass der Frontalunterricht eine zeitökonomische Sozialform ist, denn die Informationen werden vom Lehrer an den Lernenden einer Klasse gleichzeitig, in selbem Tempo übermittelt. Der Lehrer hat die führende Rolle, er ist dominant, allwissender und die einzige Informationsquelle. Die Schüler bleiben passiv und beteiligen sich weniger am Unterrichtsgeschehen, d.h. sie konsumieren nur und reproduzieren, was der Lehrer sagt, sie haben nicht die Möglichkeit ihre eigene Meinung zu äußern, was zur Ermüdung der Lernenden führen kann.

Die spezifischen Lernziele des Frontalunterrichts bezeichnen sich als:

- Vermittlung von Fakten, Gewinnung von Einblicken und Erkenntnissen.
- Der Lehrer übt eine straffe Steuerung und eine unmittelbare Erfolgskontrolle, die eine besondere Betonung der sprachlichen Korrektheit ermöglicht.

Die Basis des Frontalunterrichts kennzeichnet sich durch die Fertigkeiten und Fähigkeiten, die die Schüler durch orientierte Arbeit erwerben.

- Die Beherrschung der Sprache lässt sich rezeptiv ausüben und auch produktiv durch Imitation.
- Die Wortschatzarbeit eignet sich für den Frontalunterricht durch Zuhören, Beobachten und Mitdenken.

- Als Lernziel gehören Fakten, Literatur, Landeskunde, Sprachwissenschaft, und dabei herrscht die rezeptive Fähigkeit des Hör- und Leseverstehens.
- Schreiben liegt im Vordergrund.

➤ **Übungsformen des Frontalunterrichts**

Die Übungs- und Arbeitsformen des Frontalunterrichts sind: Diktat, Vorlesen, Nachsprechen, Zusammenfassen, Nacherzählen, Übersetzen, d.h. die Lernenden produzieren nicht, sie wiederholen nur, was der Lehrer sagt. Bei diesem Unterricht gibt es keine Chance, dass der Schüler seine eigene Meinung äußert.

2.2.2 Gruppenarbeit

Das Interesse an verschiedenen Sozialformen im Fremdsprachenunterricht ist heute groß, und wir nutzen außer den traditionellen noch weitere Sozialformen. Im Gegensatz zum Frontalunterricht, ermöglicht die Gruppenarbeit die Zusammenarbeit der Lernenden und schafft ein positives Unterrichtsklima. Die Lernenden arbeiten aktiv und der Lehrer nimmt eine beratende und beobachtende Position ein.

Laut H. Meyer ist Gruppenarbeit eine

Sozialform des Unterrichts, bei der durch die zeitlich begrenzte Teilung des Klassenverbandes in mehrere Abteilungsarbeitsfähige Kleingruppen entstehen, die gemeinsam an der von der Lehrerin gestellten oder selbst erarbeiteten Themenstellung arbeiten und deren Arbeitsergebnisse in späteren Unterrichtsphasen für den Klassenverband nutzbar gemacht werden können.(Meyer, 1987: 242

Gruppenarbeit ist eine Sozialform und besteht aus drei bis sechs Mitgliedern, die eine Aufgabe selbstständig machen. In dieser Unterrichtsform gibt es eine bestimmte dynamische Beziehung zwischen den Lernenden, es entsteht eine bestimmte Kommunikation zwischen ihnen, diese Kommunikation ist die non-verbale Kommunikation, d.h. durch Gestik, Mimik, Augenkontakte und Körperkontakte.

Das Hauptziel der Gruppenarbeit besteht in der

- Förderung der Interaktion und Kooperationsfähigkeit der Lernenden,
- höheren Beteiligung und Aktivierung der Lernenden,
- bessere Motivation,
- Selbstständigkeit der Lernenden,
- besseren Leistungen der Lernenden.

Des Weiteren fördert die Gruppenarbeit die zwei wichtigsten Dimensionen des Fremdsprachenunterrichts und zwar das soziale Lernen und das sprachliche Lernen, und strebt danach, schwache Schüler stark zu machen.

Genau, was I. C. Schwerdtfeger bestätigt:

Gruppenarbeit bedeutet eine zeitweilige Teilung der Klasse in mehrere arbeitsfähige Kleingruppen zur Bearbeitung bestimmter Aufgaben. Hauptziel ist die Förderung der Interaktions- und Kooperationsfähigkeit der Lernenden.

Höhere Aktivierung, intensivere Beteiligung, größere Interaktionschancen, bessere Motivation, Selbstständigkeit und bessere Leistungen von Kursteilnehmern zählen zu den erwarteten Effekten.(Schwerdtfeger, 1995: 206-208).

Zweckmäßig steht die Gruppenarbeit im Gegensatz zum Frontalunterricht, denn Gruppenarbeit fördert die Motivation, Selbstständigkeit, sowie die Produktivität der Schüler, was im Frontalunterricht fehlt. Hier verliert der Lehrer seine führende Rolle und wird als Partner im Unterrichtsprozess.

2.2.3 Partnerarbeit

Diese Form bedeutet die Zusammenarbeit von zwei Schülern, d.h. bei der Partnerarbeit wird die Aufgabe gemeinsam mit einem Partner erarbeitet. Wie in Gruppenarbeit entsteht eine besondere Kommunikation zwischen den Partnern. Die Partnerarbeit motiviert den Lernenden und ermöglicht den Ideenaustausch zwischen den Partnern, sie führt zur Selbstständigkeit und Selbststeuerung der Lernenden.

Auf diesen Aspekt bezogen vertritt Drumm, J. die folgende Auffassung:

Partnerarbeit schafft im Unterrichtsablauf einen Raum, in dem die Schüler aus den Ehen rezeptiven und auf das Klassengeschehen konzentrierter Handlung herausgeholt und zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem aktuellen Thema aufgefordert werden. (Drumm, 2007:25)

Diese Form wird bei der Ausarbeitung unterschiedlicher Medien verwendet.

2.2.4 Einzelarbeit

Die Einzelarbeit fördert meistens die Selbstständigkeit der Lernenden. Diese Sozialform ist von höherer Effektivität, denn die Aufgaben werden von Schülern selbstständig erarbeitet.

Einzelunterricht ist keine zeitlich begrenzte Organisation von Unterricht im Verbund mit anderen Sozialformen, sondern eine konsequente Entscheidung des Lerners, mit dem Lehrstoff Fremdsprache in einer Intensität, konfrontiert zu werden, die in der Lerngruppe nicht erreicht werden kann. (Reif,1995:2009-2011)

Bei der Einzelarbeit hat der Schüler, die Möglichkeit, die verschiedenen Aufgaben und Probleme mit eigenen Kenntnissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Lernstrategien zu lösen.

Die Schüler brauchen verschiedene Kompetenzen, damit sie richtig und erfolgreich lernen können, diese Kompetenzen sind verschiedenartig:

- Kommunikative und interaktive Kompetenz
Gemeinschafts- und Teamfähigkeit
- Fähigkeiten zum Selbstmanagement (personal mastery)
- Selbstkontrolle, Umgang mit persönlichen Emotionen und Motivationen, Pflichtbewusstsein, Durchhaltevermögen, Selbstsicherheit
- Konfliktfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

- Kritik- und Entscheidungsfähigkeit
- Fähigkeit, Mut und Bereitschaft zum selbstständigen, lebenslangen Lernen

Obwohl die Sozialformen im DaF-Unterricht über dasselbe Ziel verfügen und zwar die Beherrschung der Fremdsprache, gibt es Unterschiede zwischen ihnen bzw. in ihren Grundlagen, Unterrichtsprinzipien und Übungsformen, deshalb wird zwischen den klassischen und modernen Sozialformen unterschieden .

In diesem Zusammenhang werden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Sozialformen erläutert. Dies soll ebenfalls das Verständnis des spezifischen Charakters der Sozialformen ermöglichen.

3. Vorteile und Nachteile der verschiedenen Sozialformen

Jede Sozialform besitzt sowohl Nachteile als auch Vorteile, dies wird im folgenden Zitat erläutert: „Es gibt guten und schlechten Frontalunterricht, ebenso wie es guten und schlechten Gruppenunterricht gibt.“(Weidner,2012:23.)

3.1. Frontalunterricht

➤ Vorteile

Der Frontalunterricht hat folgende Vorteile:

- Trotz aller Kritik wird Frontalunterricht am häufigsten benutzt,
- Frontalunterricht ist effektiv hinsichtlich der Zeitökonomie, d.h. der Lehrstoff wird gleichzeitig vermittelt,
- im Frontalunterricht prägen die Lerner die Lehrenden als Vorbild,
- Frontalunterricht lässt sich gut planen,(Kratochvílová, 2008:9)
- der Lehrer kann im Frontalunterricht den Lernenden gut steuern,
- die Klasse wird direkt und gemeinsam auf ein Lernziel arbeiten,
- Ökonomie und Effektivität des Unterrichts,
- alle Lerner das Gleiche lernen sollen, (Vgl. Storch, 1999:306f.)
- die Störungen können im Frontalunterricht besser vermieden werden,
- das Feedback wird im Frontalunterricht leicht zu üben, d.h. der Lehrer kann auf Feedback der Lerngruppe direkt eingehen und Missverständnisse klären.

➤ Nachteile

Der Frontalunterricht ist immer stark kritisiert, d.h. diese Sozialform besitzt nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile, die folgendermaßen formuliert werden:

- Die sozialen Fähigkeiten werden im Frontalunterricht vernachlässigt,
- die Kommunikation wird immer durch die Lehrkraft bestimmt,
- die Selbstorganisation wird vernachlässigt und kaum gefördert, da die Lernenden keinen Teil an der Arbeit und am Lernprozess übernehmen,
- im Frontalunterricht wird das Lernen rezeptiv und passiv, d.h. die Autonomie und Selbstbestimmung der Lernenden wird nicht fördert,
- Mangel an Schülerkontakt,
- die Selbstständigkeit der Lernenden wird begrenzt,
- im Frontalunterricht wird die Handlung und Sprechanteile schlecht verteilt, d.h. die Lehrersprache ist dominant,

- durch Lehrerkontrolle entstehen Ängste. (Vgl. Storch 1999:306f.)

Nicht nur der Frontalunterricht, sondern auch die Gruppenarbeit, besitzt verschiedene Vor- und Nachteile.

3.2. Gruppenarbeit

Die Gruppenarbeit bewegt die Lernenden, um sich mit der Sprache auch außerhalb des Klassenraums zu beschäftigen, deshalb sollen wir immer im Unterricht Freiräume schaffen, in denen die Lernenden ihre Sprache ausüben.

Die Gruppenarbeit fördert die Zusammenarbeit der Lernenden und hat folgende Vorteile.

➤ Vorteile

- die Gruppenarbeit macht Spaß und erhöht die Sprechzeit, d.h. die Gruppenarbeit erhöht die Lust und Freude am Lernstoff,
- Wandel der Lehrerrolle, d.h. er wird als Berater, Partner und Beobachter, was im Frontalunterricht nicht möglich ist,
- kontrollfreier Raum: Durch die Erarbeitung in Gruppen steigt die Motivation der Lernenden, in diesem
- kontrollfreien Raum können die Verhaltensweisen zwischen den Schülern aktiviert, (Vgl. Schwerdtfeger, 1985: 63f.)
- schwache Schüler können sprechen, und beschäftigen sich aktiv mit der Fremdsprache, d.h. schwache Schüler werden stark,
- Gruppenarbeit dient dem sprachlichen und dem sozialen Lernen,
- die Ängste werden in der Gruppenarbeit abgebaut,
- in Gruppenarbeit haben die Lernenden bessere Möglichkeiten, um ihre Ideen einzubringen und eigene Vorstellungen zu realisieren,
- die Gruppenarbeit ermöglicht die Ideen- und Gedankenaustausch.

Die Gruppenarbeit hat nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile. Dies werden wir im Folgenden zusammenstellen.

➤ Nachteile

Beim ersten Anblick kann es scheinen, dass die Gruppenarbeit keine Nachteile hat, aber es kann zu einigen kommen. Die Gegenargumente lauten:

- Ungünstige Sitzordnung,
- größerer Zeitaufwand und Gefahr der Muttersprache, (Vgl. Kerschhofer, 1995, S. 489-495)
- Materialprobleme: Es gibt einige Materialien, die nicht zur Verfügung stehen, aus diesem Grund wird die Gruppenarbeit nur in Abhängigkeit mit bestimmten Zielen eingeführt,
- Disziplinprobleme und Lärm: Eines der wichtigsten Probleme, die gegen den Einsatz von Gruppenarbeit im Fremdsprachenunterricht ist die Entstehung von Lärm, die zur Störung der Lernenden führt, d.h. stört die Konzentration. Das Phänomen der Disziplin kann man auch in andere Sozialformen treffen, d.h. es ist nicht ein Spezifikum der Gruppenarbeit,

- Wandel der Lehrerrolle: Der Lehrer in Gruppenarbeit ist nicht frei, die Aufmerksamkeit wird erhöht, damit er nichts entgeht. Auch die Gruppenarbeit ist eine Last für die schüchternen Lehrer, denn sie befinden sich in unmittelbarem Kontakt mit Schülern,
- Ein weiteres Problem ist die Bewertung von Gruppenarbeit: Der Lehrer findet Schwierigkeiten bei der Bewertung, es ist nicht möglich die Einzelleistungen festzustellen (Vgl. Schwerdtfeger, 1985, S. 63f.)

Auch die Partnerarbeit weist Vor- und Nachteile, die im Folgenden zusammenstellt werden.

3.3 Partnerarbeit

- **Vorteile**
- Die Partnerarbeit fördert die Kommunikation und die Interaktion in der Klasse,
- die Schüler helfen einander, z.B. starke Schüler helfen schwachen Schülern,
- die Partnerarbeit ist einfach zu organisieren, manchmal brauchen die Schüler nur Tische oder Stühle
- umzustellen,
- bei der Partnerarbeit gibt es hohe Schüleraktivität,
- die Partnerarbeit dient dazu, den sozialen Umgang der Schüler zu verbessern, und ihre Motivation zu wecken,
- Partnerarbeit erlaubt den Ideenaustausch und gegenseitige Hilfe,
- in Partnerarbeit entsteht eine dynamische und starke Beziehung zwischen den Partnern, welche die non-verbale
- Kommunikation durch Gestik, Mimik, Augenkontakt, Körpersprache zu zulassen vermag,
- die unmittelbare Kommunikation der Partner ermöglicht intensive Zusammenarbeit.
- Ein Starker wird zurückhaltender, ein Schwacher mutiger, d.h. in dieser Sozialform wird dazu angestrebt, schwache Schüler stark zu machen. (Vgl. Schwerdtfeger, 1995: 206-209)
- **Nachteile**

Mögliche Probleme, die bei der Partnerarbeit erwartet werden, beziehen sich auf die Zeitverlust, und die schwierige Einschätzung der Schüler durch den Lehrer, es gibt einige Schüler, die keinen Partner finden, Streit und Meinungsverschiedenheiten.

Nun wird versucht, auf die Vor- und Nachteile der Einzelarbeit einzugehen.

3.4 Einzelarbeit

- **Vorteile**

Die Einzelarbeit weist verschiedene Vorteile auf, welche wir im Folgenden zusammenfassen:

- Die direkte Methode wird in Einzelarbeit einfach zu organisieren, und das ist ein Grund für die Effektivität dieser Sozialform,
- der Sprachanteil der Lernenden in der Einzelarbeit wird erhöht,
- der Vorteil des individuellen Lernens und individuellen Korrektur,
- diese Sozialform ermöglicht ein schnelles und effektives Erlernen der Fremdsprache, (Vgl. Gertrud, 1995, S. 204-206)
- die Lernenden werden bei dieser Sozialform selbstständig mit den Aufgaben auseinandersetzen,

- die Lernenden haben die Möglichkeit, verschiedene Aufgaben mit ihren eigenen Lernstrategien und Fähigkeiten zu erarbeiten, (Vgl. Kerschhofer, 1995, S. 489-495)

Des Weiteren werden das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Lernenden gefördert und ihre Konzentration wird erhöht. Die Lernenden können ihre eigenen Ideen verwirklichen und weiterentwickeln. Darüber hinaus werden sie eigenverantwortlich und können ihr Arbeitstempo selbst bestimmen.

Bei der Einzelarbeit stehen die Lernenden nicht unter der unmittelbaren Kontrolle und Leitung des Lehrers, in schwierigen Situationen, steht der Lehrer zur Hilfe. Ebenfalls erleichtert die Einzelarbeit die Arbeit mit den neuen Medien und dient als Mittel zur Leistungskontrolle.

➤ **Nachteile**

Im Folgenden wird versucht, die immer genannten Kritikpunkte vorzustellen: Bei der Einzelarbeit wird die Interaktion und Kommunikation zum Lehrer oder zu den Mitschülern gemindert, denn jeder Schüler arbeitet selbstständig, in diesem Sinn kann die Einzelarbeit zur Isolation der Lernenden führen, so dass die sozialen Kompetenzen vernachlässigt werden können.

Fazit

Wir verwenden den Begriff Sozialformen bei der Beschreibung vom Unterricht. Sozialformen bezeichnen den Lernprozess im Allgemeinen, d.h. sowohl das Lernen von etwas als auch das Lernen mit anderen. Sozialformen regeln die Beziehungsstruktur des Unterrichts und werden von äußeren und inneren Faktoren bestimmt. Als äußere Faktoren sind die Institutionen, Material und situative Gegebenheiten zu nennen. Die inneren Faktoren sind Aufbau und Struktur des Unterrichts.

Bereits sind die traditionellen und modernen Sozialformen bzw. die Merkmale, Vorteile und Nachteile der verschiedenen Sozialformen in den vorgehenden Titeln angesprochen worden, dadurch wird der Unterschied zwischen ihnen ganz deutlich. Die klassische Sozialform fördert die Schreibfertigkeit, diese Sozialform motiviert und regt nicht die Lernenden ihre Kompetenzen selbstständig zu entwickeln und ihre Fehler zu verbessern. Nach dieser Sozialform (Frontalunterricht) sind die Lernenden als Objekte angesehen, d.h. der Lehrer macht alles im Unterricht, er ist die einzige Informationsquelle, deshalb dominiert nur die rezeptive Tätigkeit. Im Gegensatz dazu stellen die modernen Sozialformen das Hören und Sprechen in den Vordergrund, sie betrachten die Lernenden nicht mehr als Objekt, sondern als Subjekt, d.h. die Lernenden versuchen alles im Unterricht zu machen und der Lehrer ist nur als Berater, Helfer und Beobachter. Außerdem kennzeichnen sie sich durch die Verwendung der verschiedenen technischen Hilfsmittel, die den Lehr- und Lernprozess erleichtern. Sie regen zum Handeln und Sprechen in der DaF-Unterrichtspraxis an.

Literaturverzeichnis

- Becker, Georg (1984) : Planung von Unterricht. Handlungsorientierte Didaktik Teil I, Beltz Verlag Weinheim und Basel.
- Drumm, J. (2007): Methodische Elemente des Unterrichts: Sozialformen/Aktionsformen/Medien, Göttingen.
- Gertrud, Walter (1995) : Frontalunterricht. In: Handbuch Fremdsprachenunterricht. 3. Auflage, Francke Verlag Tübingen und Basel S.204-206.

- Gudjons, Herbert (2003): Frontalunterricht – neu entdeckt. Integration in offene Unterrichtsformen, Klinkhardt Verlag Bad Heilbrunn.
- Kerschhofer, Nadja (1995) : Sozialformen. In: Handbuch Fremdsprachenunterricht. 3. Auflage, Francke Verlag Tübingen und Basel, S. 489-495.
- Kratochvílová, Gabriela (2008): Gruppenarbeit und ihre Anwendung im Deutschunterricht. (Diplomarbeit), Brünn, Im Internet unter: https://is.muni.cz/th/104723/pedf_m/Diplomova_prace.pdf (Stand:19/10/2015).
- Meyer, H.(1987) : Unterrichtsmethoden II: Praxisband, Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Meyer, H.(1987) : Unterrichtsmethoden I, Frankfurt.
- Reif; Leopold, Friedemann, Hans-Jürgen (1995) : Einzelunterricht und Kleingruppenunterricht. In: Handbuch Fremdsprachenunterricht. 3. Auflage, Francke Verlag Tübingen und Basel, S. 2009-2011.
- Schwerdtfeger, Inge Christine (1985):Sozialformen im Fremdsprachenunterricht,, Goethe- Institut München.
- Schwerdtfeger, Inge Christine (1995): Gruppenunterricht und Partnerarbeit. In: Handbuch Fremdsprachenunterricht. 3. Auflage, Francke Verlag Tübingen und Basel S. 206-209.
- Weidner, Margit (2012): Kooperatives Lernen im Unterricht. Das Arbeitsbuch.7.Auflage, Friedrichverlag GmbH.

Internetquellen

https://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Sozialformen_des_Unterrichts (Stand: 16/05/2015).

http://www.unipotsdam.de/fileadmin/projects/erziehungswissenschaft/documents/studium/Textboerse/pdf-Dateien/08_nuhn_sozialformen.pdf (Stand: 16/05/2015).

*<http://de.wikipedia.org/wiki/Einzelarbeit> (Stand: 16/05/2015).